

VORSPIEL

AUSGABE 131 ★ 02.04.16

28. SPIELTAG / WERDER BREMEN



THE UNITY ★ 2001

THEMEN:

VORSPIEL / SPIELBERICHT MAINZ / SPIELBERICHT TOTTENHAM / SPIELBERICHT AUGSBURG /
VORBERICHT LIVERPOOL / TERMINIERUNGSIRSINN / AMATEURE / BLICK ÜBER DEN TELLERRAND



Hallo Westfalenstadion,

hallo Südtribüne,

eine Woche vor dem Derby heißt es heute, sich gegen die Fischköpfe aus Bremen zunächst für das Spiel gegen Liverpool am Donnerstag und dann für das wichtigste Spiel der Rückrunde warmzuschießen. Wir dürfen am kommenden Sonntag zwar eh nicht in die Arena, aber dass die 4.847 Eintrittskarten, die aus Gelsenkirchen in Dortmund eintrudelten, nicht dem von Horst Heldt vollmundig angekündigten kompletten Gästekontingent entsprechen, finden wir trotzdem scheiße. Für uns ist die 10-Prozent-Regel nicht verhandelbar, weder in Gelsenkirchen, noch in Dortmund, noch sonstwo. Bei den 12:12-Protesten wirkten eingeschränkte Kartenkontingente noch irgendwie utopisch, aber inzwischen wird landauf landab versucht, auswärts reisende Fans am Fußballschauen zu hindern. „Randale“ lässt sich damit ganz sicher nicht verhindern, aber Hauptsache die Bullen sind zufrieden.

Dass die Interessen der Fans auch bei den Verbänden meistens ganz am Schluss kommen, hat uns die DFL-Terminierung der restlichen Bundesliga-Spieltage wieder vor Augen geführt. Kommen wir gegen Liverpool weiter, könnte auch uns die zweifelhafte Ehre zuteil werden, das erste Montagsspiel in der Bundesligageschichte auszutragen. Auch wenn es bei der anberaumten Partie unseres heutigen Gegners gegen den VfB Stuttgart bleibt, ist die Ansetzung einfach ein schlechter Scherz. Wir verweisen an dieser Stelle auf die Stellungnahme des Südtribüne-Bündnisses und der Fanabteilung: <http://suedtribuene-dortmund.de/fanbuendnis-und-fanabteilung-kritisieren-montagsspiele/>

Trotz des drohenden Montagsspiels wollen wir natürlich gegen den Liverpool FC weiterkommen. Nichts anderes als die Qualifikation für das Halbfinale steht bei diesem Spiel im Vordergrund! Auch wenn es schön ist, Jürgen Klopp wieder im Westfalenstadion begrüßen zu können, sollte sich jeder bewusst sein, dass die Partie gegen den LFC kein Freundschaftsspiel ist! Das Sportliche darf bei dem ganzen Trara um das „große Wiedersehen“ nicht in den Hintergrund rücken.

Dass ausgerechnet vor den entscheidenden Wochen in Europacup, Bundesliga und DFB-Pokal mal wieder Länderspiele anstanden, war für viele Borussen zwar eine willkommene Gelegenheit für verschiedenste Unternehmungen, ist aus sportlicher Sicht aber zu diesem Zeitpunkt überflüssig wie ein Kropf. Letztendlich hofft jeder Verein nur darauf, dass sich bei den Kicks keiner seiner Akteure verletzt und dann bei wichtigen Spielen um Pokale oder den Klassenerhalt fehlt. Der sportliche Wert solcher Partien für die EM ist auch eher zweifelhaft, außer vielleicht, dass sich Mario Götze mal so richtig den Frust von der Seele ballern kann.

Womit wir – welch gelungene Überleitung – bei dem Thema wären, dass in den letzten Wochen in und um Dortmund hohe Wellen geschlagen hat. Wie nah eine Rückkehr von Götze zum BVB tatsächlich ist, lässt sich nicht genau sagen, aber zurzeit scheint sie alles andere als ausgeschlossen. Für uns ist absolut klar, dass er sich nach seinem respektlosen Abgang niemals wieder in Dortmund blicken lassen muss.

Der Hass, der Götze seitdem bei jedem Spiel entgegenschlägt ist heute noch genauso ehrlich, wie direkt nach seiner Entscheidung, nach München zu wechseln. Wir scheißen darauf, ob uns Götze sportlich weiterbringen würde oder nicht. Er hat sich einen Dreck um uns geschert, also hat er von uns gar nichts mehr zu erwarten. Mit einer Rückkehr zum BVB würde er sich wahrscheinlich im Leben nicht mehr befassen, wenn es für ihn bei Bayern besser laufen würde. Eigentlich wundert man sich ja schon darüber, weil so ein charakterloses Schwein wie er sich in der Glamour-Welt der Super-Bayern bestens aufgehoben fühlen müsste. Wie auch immer: Götze, verpiss dich!

Und jetzt lasst uns das ganze Drumherum ausblenden und die Mannschaft zum Sieg schreien! Jetzt ist Fußball! Scheiß Werder Bremen!

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!



NACHSPIEL

BORUSSIA DORTMUND - FSV Mainz 05

Zuschauer: 81.000 (Gäste~5.000) Ergebnis: 2:0

Das dritte Heimspiel innerhalb einer Woche sollte zu einem besonderen Spiel werden, wobei die Gründe dafür doch recht traurig sind. So mussten während der ersten Halbzeit zwei Borussen unabhängig voneinander reanimiert werden. Einer der beiden überlebte dies nicht, der andere konnte ins Krankenhaus gebracht werden und soll inzwischen wieder gesundheitlich stabil sein. In Anbetracht dessen möchten wir an dieser Stelle den Angehörigen des Verstorbenen unser Beileid aussprechen! In Richtung des zweiten Borussen wünschen wir natürlich gute Besserung!

Was schreibt man nun über ein Spiel in dem der Fußball, wie man im Nachhinein überall hörte, in den Hintergrund trat. So phrasenhaft und damit inhaltsleer diese Aussage oft wirkt, beschreibt sie doch irgendwie ganz gut die Ereignisse dieses Heimspiels. Es nämlich die Nachricht über die Vorfälle sich während der Halbzeitpause bei uns im Block 12 verbreitete, fühlten sich wohl die meisten auf unangenehme Weise aus ihrem Fußballalltag herausgerissen. Daher, und zudem als Zeichen des Respekts dem verstorbenen und seinen Angehörigen gegenüber, entschieden wir uns den Support mit Beginn der zweiten Hälfte einzustellen. Diese Entscheidung wurde von der gesamten Südtribüne mitgetragen, wofür wir uns an dieser Stelle bedanken möchten. Auch die Gäste aus Mainz, welche selbst noch vor kurzem, mit dem Tod von Lukas, einen tragischen Todesfall innerhalb der eigenen Reihen zu betrauern hatten, stellten jeglichen Support ein. Großen Respekt dafür!

Auf dem Rasen konnte man an diesem frühen Sonntag Abend einen ziemlich souveränen Sieg unserer Jungs in schwarz-gelb beobachten. Einer soliden ersten Halbzeit folgte eine bessere Zweite, an dessen Ende auch noch mehr Tore für uns hätten fallen können. Dies verhinderte jedoch vor allem der starke Mainzer Torhüter Karius.

Letztlich aber auch egal, besteht doch kein Grund über ein derart soliden Heimsieg zu meckern. Auch wenn wir mit aller Wahrscheinlichkeit nicht mehr Meister werden, sollte diese grandiose Saison unseres Ballspielvereins gerade von uns Fans doch mehr gewürdigt werden. Die Mannschaft 90 Minuten anzuschweigen, wie leider viel zu viele es jede Woche aufs neue machen, scheint da als Würdigung nicht angemessen. Die Stimmung in der ersten Halbzeit war also eher wenig berauschend und reiht sich in die vielen anderen Heimspiel dieser Saison ein.

In der zweiten Hälfte herrschte, wie bereits angedeutet, Stille. Diese konnte selbst vom Torjubel kaum durchbrochen werden. Lediglich als zum Ende des Spiels die Vorsänger „You`ll Never Walk Alone“ anstimmten, beteiligte sich noch einmal ein großer Teil des Stadions und durchbrach jene Stille für einen kurzen, aber doch sehr emotionalen Moment. Selbiges wiederholte sich dann auch noch einmal mit der Mannschaft vor der Südtribüne, nachdem ein hörbar angeschlagener Norbert Dickel das Stadion, und wohl vor allem die Mannschaft, über die tragischen Ereignisse informiert hatte. Schließlich noch ein paar Worte zu den Sanitätern und Notärzten im und um das Stadion. Auch wenn man sie meistens, zumindest solange nichts schlimmes passiert, kaum wahrnimmt stehen sie doch immer bereit um im Fall der Fälle zu Hilfe zu eilen und, wie an diesem Spieltag geschehen, leben zu retten. Dem gebührt Respekt und Dank!

NACHSPIEL

Tottenham Hotspur - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 34.593 (Borussen~2.000) Ergebnis: 1:2

Nachdem der BVB Reisetross in der letzten Runde die Vorzüge des schönen Portos kennenlernen durfte, stand im Achtelfinale eine ungeliebte Fahrt auf die Insel ins Haus, welche man bekanntlich in den letzten Jahren bereits des Öfteren absolvieren durfte. Diesmal hieß unser Gegner in London allerdings nicht Arsenal, sondern Tottenham, dem Londoner Norden blieben wir somit wiederum treu. Im Hinspiel zeigte unsere Borussia bereits, dass man die Europa League durchaus ernst nimmt und fegte mit einer grandiosen Leistung die Briten mit 3:0 aus dem WESTFALENSTADION.

Somit stand unserer Reisegruppe, bestehend aus 2 Bussen, welche sich zur Geisterstunde auf den Weg machten, eine sportlich entspannte Tour bevor, hatte es der BVB in den letzten 30 Jahren doch erst einmal fertig gebracht einen solchen Vorsprung aus dem Hinspiel noch zu vergeigen. Dementsprechend gelöst auch die Stimmung in den Bussen, man freute sich wieder eine europäische Fahrt gemeinsam als Gruppe bestreiten zu können. Als Spielverderber stellte sich dabei wieder einmal die Polizei heraus, welche sich auch in diesem Jahr nicht nehmen ließ mit einem Großaufgebot einen kleinen Parkplatz vor der niederländischen Grenze in Beschlag zu nehmen um hier alle Fanbusse und deren Insassen zu kontrollieren. Nach dem Einsammeln und dem zeitintensiven Kontrollieren aller Personalausweise wurden dann noch zwei Gefährdenansprachen an Mitglieder unserer Gruppe gerichtet. Der Sinn dieser Maßnahme erschließt sich auch in nachträglicher Betrachtung nicht, da auch die Wahl der Adressaten dieser Ansprache höchst willkürlich erscheint.

Das man für dieses Ergebnis mit dutzenden Polizeibeamten die ganze Nacht auf einem Parkplatz ausharren muss, sollte zumindest mal hinterfragt werden, gerade vor dem Hintergrund, dass in der gleichen Woche Presseberichte auftauchen, welche von 2,7 Millionen angehäuften Überstunden durch die Wiedereinführung der Grenzkontrollen bei den Beamten berichteten. Also liebe Verantwortliche bei der Bundespolizei, ersparen Sie uns und Ihren Kollegen doch in Zukunft solche Strapazen und verzichten Sie auf Maßnahmen dieser Art!

Mit der Zwischenstationen Calais und dazugehöriger Fährüberfahrt erreichten wir am späten Vormittag London. Der von uns ausgesuchte Pub war nach vorheriger Recherche der einzige in Stadionnähe, der auch Gästefans bedienen wollte bzw. durfte. So ließ man es sich bei ordentlichem Wetter im dazugehörigen Biergarten bei Bier, Cider oder einem kleinen Imbiss gutgehen, ehe auch die anderen bekannten Gesichter der Dortmunder Fanszene dort auftauchten und man sich gemeinsam auf das anstehende Spiel einstimmen konnte. Ungewöhnlich früh nahm man den kurzen Weg zum Stadion auf sich, dort musste man sich dann auch noch einige Zeit gedulden, bis das Stadion seine winzigen Pforten öffnete. Im Stadion alles wie immer in England, nervige Ordner, Rauchverbot, Diskussionen um jeden Fluchtweg und das Aufhängen der Zaunfahnen, letztlich aber, welch Überraschung, alles wieder in unserem Sinne gelöst.

Die Stimmung im Gästeblock war dann auch ganz passabel, man merkte dem Block bereits früh an, dass man sich sportlich nicht viel Sorgen machen musste, so dass gerade zum Ende des Spiels auch einige Klassiker und Grüße in Richtung des ungeliebten Reviernachbarn in den Londoner Abendhimmel geschickt wurden. Aber auch bewährtes Liedgut wurde, gerade im zweiten Durchgang, lautstark vorgetragen, so dass man letztlich mit dem Auftritt der mitgereisten Borussen zufrieden sein konnte. Einen durchgängigen Kontrahenten hatte man während der 90 Minuten nicht auf den Rängen, auch wenn einige Male das bekannte „When the Spurs go marching in“ vom Großteil des Stadions intoniert wurde. Diese führte zu einigen Pöbeleinlagen mit dem gut gekleideten Teil der englischen Besucher, mehr aber auch nicht.

Sportlich sorgte Aubameyang mit seinem Doppelpack für einen erfolgreichen Abend und zeigte, dass die Spurs in beiden Partien gegen den gut aufgelegten BVB keine Chance auf ein Weiterkommen hatten. Lediglich der Ehrentreffer gelang kurz vor Ende des Spiels im heimischen Stadion. Hoffen wir, dass unsere Mannschaft diese Form auch in der kommenden Partien an den Tag legt, so dass wir am 18. Mai zum Europapokalfinale nach Basel reisen können und dort die Chance wahrnehmen, das Album endlich zu vollenden!

NACHSPIEL

FC Augsburg - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 30.660 (Gäste~4.000) Ergebnis: 1:3

Sonntag Abend, Augsburg auswärts! Im Vorfeld des Spiels haben sicher nur wenige Borussen größere Freude auf diesen Kick verspürt, zumal es sich hierbei um den Abschluss der siebten englischen Woche in Folge handelte. Aber da Rosinenpicken ja eher nicht unser Ding ist, brachen in den Morgenstunden am üblichen Treffpunkt zwei Doppeldecker gen Süden auf. Bei den üblichen Schosen verging die Anreise recht zügig, so dass man mit genügend Zeitpolster am grauen Ground des FCA ankam. Hier empfing uns die bayrische Polizei leider direkt mit ihrer landesweit bekannten Gastfreundschaft. So zog ein SV'ler durchs Bewässern der örtlichen Flora das Auge der Sheriffs auf sich wonach dann ein Platzverweis erfolgte. Kann passieren, aber dass die mitgereisten Ausgesperrten dann bis zur Privatwohnung verfolgt und dort dann beschattet werden, ist dann doch wieder mal 'ne Nummer für sich. Am Gästeeinlass war zudem das Mitführen eines Trinkpäckchens (!) die Begründung bzw. besser gesagt Vorwand für eine Durchsuchung eines Dortmunders im Container am Gästeeingang von Seiten der Polizei. Huch, nichts gefunden, außer vielleicht einen kurzen Moment der eigenen Sinnhaftigkeit seines Tuns.

Die Zeit vorm Spiel wurde für eine ordentliche Beflagung des Blocks genutzt, wobei besonders die große „Sektion Stadionverbot“ Fahne heute einen Gruß an unsere Freunde zu Haus und besonders an diejenigen, die trotz der Terminierung den Weg mit uns bestreiten, sendete. Danke & Respekt für eure Ausdauer!

Torjäger Aubameyang fehlte unserer Elf heut aufgrund eines familiären Todesfalls, so dass es seinen Part anderweitig zu kompensieren galt. Doch ehe unsere Spieler richtig Fahrt aufnehmen konnten, gelang es Augsburg in der 16. Minute den Führungstreffer zu erzielen, was im Gästeblock für kurzes Kopfschütteln sorgte. Die Truppe aus Augsburg sollte doch nicht ernsthaft zum Problem für unsere formstarke Elf werden. Glücklicherweise gelang es unmittelbar vor dem Pfiff zur Halbzeit den Ausgleich wieder herzustellen. In der zweiten Halbzeit konnte

unser Team dann das Heft an sich reißen und legte dann noch zwei Buden zum 1:3 Endergebnis nach. Auch der häufig unglücklich spielende Ramos konnte sich heute eine Torvorlage sowie einen Treffer in die Statistik eintragen.

Dass die Heimtribüne nicht zu den guten Adressen in Sachen Stimmung gehört, ist ja weithin bekannt. So konnte man diesen heute nur ganze zwei Mal im Gästeblock vernehmen. Optisch machte sich der Anhang rund um die Legio Augusta mit einigen schlichten, kleinen Schwenkfahnen sowie mit zwei Spruchbändern bemerkbar. Eines richtete sich gegen die Fusionspläne der Verantwortlichen der Würzburger Kickers mit dem Würzburger FV und ggf. einem Kreisligisten. Diese Idee besteht schon länger, zuletzt wurde das Thema im Jahr 2009 konkreter. Außerdem hinterfragte man das Verhalten seitens des FCA die Zahnfahnen beim Gastspiel der Leverkusener aufgrund des vorherigen Pyroinsatzes im Gästeblock zu verbieten, wodurch es letztlich zu Auseinandersetzungen zwischen Ordnern und Anhängern kam.

Auf unsere Seite folgte einer eher bescheidenen ersten Halbzeit eine recht ordentliche Stimmung in Halbzeit zwei, welche mit dem guten, alten BVB-Walzer abgeschlossen wurde. Eine kurze Schrecksekunde gab es leider auch noch, als jemand aus den Reihen der Jubos ohnmächtig wurde. Mehr war aber zum Glück auch nicht! Nachdem alle Sachen zusammengepackt waren, ging es dann wenig überraschend schnellstmöglich zurück nach Dortmund, wo für viele von uns wenige Stunden nach Ankunft bereits der Arbeitstrott zu bewerkstelligen war. Um's mit Sinatras Worten zu sagen: That's Life!

GEGNERVORSTELLUNG

Liverpool Football Club

Mit dem FC Liverpool kehrt am kommenden Donnerstag nicht nur Jürgen Klopp zurück ins WESTFALENSTADION – viel mehr steht dem BVB im Viertelfinale der Europa League ein Gegner gegenüber, der auf eine ruhmreiche Tradition zurückblicken kann wie kaum ein anderer europäischer Verein.

1892 durch den Brauereibesitzer John Houlding gegründet, manifestierte sich der Verein aus der Hafenstadt im Nordwesten Englands schnell zu einem der erfolgreichsten Klubs auf der Insel. Seinen Höhepunkt erlebte er dabei insbesondere im Zeitraum zwischen 1964 und 1986, als man Spieler wie Ian Callaghan, Kenny Dalglish und Kevin Keegan zu seinen eigenen Reihen zählen und u.a. zehn Meistertitel sowie vier Siege im Europokal der Landesmeister erringen konnte. Auch wenn der letzte Meistertitel nunmehr 26 Jahre zurückliegt, konnte man zumindest nicht nur den ein oder anderen Sieg in den nationalen Pokalwettbewerben einfahren, sondern auch europäische Titel gewinnen. Neben dem UEFA-Cup-Sieg in der Saison 2000/01, als man im WESFALENSTADION Deportivo Alavés durch ein Golden Goal mit 5:4 bezwang, ging die Nacht in Istanbul in die Geschichte ein, nachdem der LFC im Champions League-Finale 2005 einen 0:3-Halbzeitrückstand gegen den damals übermächtigen AC Milan aufholen und sich den begehrten Henkelpott im Elfmeterschießen doch noch ergattern konnte.

In der Hoffnung auch die Premier League endlich mal wieder gewinnen zu können, veräußerte der Verein 2007 erstmals seine Anteile an die US-Unternehmer George Gillett und Tom Hicks, die bereit waren, geschätzte 714 Mio. Euro auf den Tisch zu legen. Nach einem zähen Rechtsstreit wurde der Verein nach nur drei Jahren an ein in der Sportvermarktungsbranche tätiges US-Unternehmen weiterverkauft, welches bereits u.a. die Boston Red Sox sein Eigen nennt. Doch statt jedes Jahr um den Sieg in der vermeintlich besten Liga der Welt mitzuspielen, hinkt der ehemals glorreiche FC Liverpool, der bis dato 18 Meistertitel, sieben FA-Cup-Erfolge sowie acht Ligapokale in seinem Briefkopf auflisten kann, spätestens seit dem Ausverkauf seinen Ansprüchen hinterher.

Nach einem schwachen Start in der laufenden Saison entließen die Vereinsverantwortlichen bereits nach dem achten Spieltag den bisherigen Trainer Brendan Rodgers, um mit der Verpflichtung von Klopp einen wahren Kracher zu landen, mit dem der LFC aktuell um den erneuten Einzug ins internationale Geschäft kämpft.

Schon seit seiner Gründung im Jahr 1892 ist der FC Liverpool an der legendären Anfield Road beheimatet, die sich lediglich wenige hundert Meter Luftlinie von der Heimat des Lokalrivalen, dem Goodison Park des FC Everton, befindet. In seinen Hochzeiten fasste das Stadion bis zu 61.000 Zuschauer, während insbesondere der „Kop“, den die fanatischsten unter den LFC-Anhängern bevölkerten und der seinerzeit nur aus Stehplätzen bestand, Kultstatus erlangte. Bis in die frühen 90er-Jahre galt das Anfield im Herzen der Arbeiterstadt Liverpool – in dem im Übrigen der erste, klassische Fangesang das Licht der Welt erblickt haben soll – als gefürchteter Hexenkessel unter den gegnerischen Spielern, woran sie auch mit der „This is Anfield!“-Tafel über dem Eingang zum Spielertunnel erinnert werden sollten, die der damalige Trainer Bill Shanky Ende der 50er anbringen ließ.

Den wohl bis heute traurigsten Meilenstein des britischen Fußballs stellt indes der 15. April 1989 dar, als Liverpool im FA-Cup-Halbfinale im Sheffielder Hillsborough Stadium auf Nottingham Forrest traf. Da etwa eine Stunde vor dem geplanten Anpfiff noch unzählige Liverpools vor dem Stadion standen und der Druck auf die Außentore immer größer wurde, ließ der damalige Einsatzleiter der Polizei ein zusätzliches Stadiontor öffnen, durch das hunderte Fans unkontrolliert in den bereits vollen Mittelblock strömten. In der Folge entwickelte sich dort eine dramatische Massenpanik und selbst als Menschen niedergetrampelt oder vor den Zaun gedrückt wurden, weigerten sich die Ordnungskräfte, die Tore zu öffnen, sodass 96 Fans an diesem Tag ihr Leben verloren sowie weitere 766 Verletzungen erlitten. Statt die Ursache für die Hillsborough-Tragödie in der ungenügenden Arbeit der Ordnungs- und Hilfskräfte zu suchen, war sowohl für die Presse als auch für die Behörden schnell klar, dass alleine die Fans aus Liverpool – die nach der Katastrophe von Heyssel gewissermaßen vorbelastet waren, nachdem sie

beim Finale des Europokal der Landesmeister 1985 in Brüssel einen benachbarten Juventus-Fanblock stürmten, der ebenfalls eine Massenpanik samt 39 Todesopfern auslöste – die Alleinschuldigen an der Massenpanik waren.

Im Nachgang des abgebrochenen Spiels wurde prompt der sogenannte „Taylor-Report“ in Auftrag gegeben, der sich mit den Ursachen und Auswirkungen der Katastrophe verfassten sowie Empfehlungen für entsprechende Maßnahmen zur Kontrolle von Zuschauermengen und der Sicherheit bei Sportveranstaltungen formulierten sollte. Am Ende des Berichtes standen insgesamt 76 Empfehlungen, die u.a. vorsahen, Stehplätze in den Stadien der großen Clubs abzuschaffen, um jedem Stadiongänger einen festen Platz zuweisen zu können, eine bessere Kontrolle beim Ticketverkauf an Gästefans einzuführen oder den Ausschank von alkoholischen Getränken zu regeln. Basierend auf dem Taylor-Report entschied sich die britische Regierung jedoch für die generelle Abschaffung von Stehplätzen auf der Insel, während es in den oberen britischen Spielklassen zur Lizenzauflage wurde, die Empfehlungen aus dem Report umzusetzen. In Liverpool musste der ursprüngliche Kop infolge dessen gar abgerissen und neu erbaut werden, wodurch die Kapazität des Stadions letztlich auch auf knapp 44.800 Plätze sank.

Diese Regularien haben die Entwicklung der Fankultur in Großbritannien, gepaart mit der anhaltenden Kommerzialisierung, die besonders mit der Einführung der Premier League einher ging, ohne Zweifel am nachhaltigsten geprägt und dafür gesorgt, dass die heutige Stimmung auf den Rängen nur noch ein Schatten ihrer selbst ist.

Während die Behörden darauf bedacht waren, sich jeglicher politischer Verantwortung zu entziehen und die Schuld von sich zu weisen, versetzten die Ereignisse des 15. April 1989 das gesamte Vereinsumfeld in einen Trauerzustand. Während der Verein selbst sein Logo in Gedenken an die 96 Todesopfer um zwei Fackeln sowie dem Schriftzug „You'll Never Walk Alone“ aus der gleichnamigen Vereinshymne ergänzte, ihn zudem über dem Stadiontor anbrachte und vor dem Anfield eine Gedenktafel mit den Namen der Toten errichtete, initiierten einige Fans aus Unmut die Organisation „Justice for the 96“, die sich für eine ehrliche Aufklärung der Geschehnisse stark machte.

Im Jahre 2012 ergaben neue Untersuchungen, dass man mindestens 41 der 96 Opfer hätte retten können, wenn die vorhandenen Rettungs- und Ordnungskräfte besser gearbeitet hätten. Darüber hinaus konnte bewiesen werden, dass die gesamte Situation in den Polizeiberichten vorsätzlich falsch dargestellt wurde, sodass die Justiz die Vorfälle neu aufrollte und im Frühjahr 2014 ein neues Verfahren einleitete. So räumte der damalige Einsatzleiter Duckenfield bereits vor Gericht ein, dass er zwar angab, dass Fans des FC Liverpool das angesprochene Tor zur Tribüne gewaltsam geöffnet hätten, er aber das Öffnen des Tores in Wirklichkeit Minuten vorher angeordnet hätte. Auch die englische Zeitung „The Sun“ entschuldigte sich unterdessen offiziell für die Titelstory „The Truth“ vom Tag nach der Tragödie, in der die Fans des LFC an den Pranger gestellt wurden, womit die Verantwortlichen der Organisation ihrem Wunsch nach Gerechtigkeit für die 96 verstorbenen Fans im noch laufenden Verfahren scheinbar zum Greifen nahe sind.



WEM GEHÖRT DER FUSSBALL?

Kommentar zum Terminierungssinn

Anstoßzeiten sind ein Thema, dass Fans nicht erst seit kurzem beschäftigt. 2001 wurde die Initiative „Pro 15:30“ gegründet, aus der später „Pro Fans“ hervorgehen sollte und die sich intensiver mit diesem Thema befasste. In den letzten Jahren ist es etwas ruhiger um den Protest gegen fanunfreundliche Anstoßzeiten geworden, der normale Bundesliga Spieltag ist auf fünf verschiedene Anstoßzeiten an drei verschiedenen Tagen aufgeteilt und es wird noch schlimmer. Montagsspiele, Sonntag 19:30 Uhr, all das wird Realität. Haben wir Fans also unser Schicksal akzeptiert?

Ist es für uns normal geworden, 575 km zurück zu legen um den BVB an einem Sonntag um 17:30 in Augsburg spielen zu sehen? Natürlich ist unser Spiel im 600 km entfernten München auch jedes Mal das Sa 18:30 Topspiel, was es zumindest für Freunde des WET-Fahrens nicht möglich macht am selben Tag hin und zurück zu kommen, bzw. dies mit höheren Kosten (ICE, Bus, Auto) verbunden ist. Fast schon folgerichtig zur Polizei-Hörigkeit der Ligen und Verbände wurden auch beide Amateur-Derbys diese Saison auf die unmöglichsten Anstoßzeiten gelegt, sodass mit dem Boykott der Gegner im Heim-Derby der Profis und unserem Auswärtsfahrverbot eine Saison mit vier Derbys, aber doch ohne ein einziges Kräfteressen mit der gegnerischen Kurve unterm Strich ein ernüchterndes Ergebnis dasteht.

Dass Herta BSC die ebenfalls 575 km lange Reise nach Köln an einem Freitag antreten durfte zeigt, dass natürlich nicht nur wir davon betroffen sind. Ohne Urlaub oder gelben Schein ist so ein Trip wohl eher nicht zu machen. Am 32. Spieltag dieser Saison schießt die DFL übrigens den Vogel in der 1. Liga ab. Ein Montagsspiel zwischen Werder Bremen und dem VfB Stuttgart. Immerhin 630 km trennen diese beiden Städte. Da kann man sich wirklich nur noch an den Kopf fassen, denn für nicht wenige Stuttgarter wird das zwei Tage Urlaub (oder eben Schein) nach sich ziehen. Und in Liga 2 sieht es nicht anders aus. Braunschweig Fr 18:30 in Fürth, Düsseldorf Montag-Abend in Nürnberg oder Union Berlin am Freitag im 650 km entfernten Kaiserslautern versinnbildlichen die Ansetzungen.

Allein mit Aufzählungen dieser Art könnten wir problemlos die gesamte Ausgabe füllen, was jedoch natürlich nicht zielführend ist. Also zurück zur Eingangsfrage: Haben wir Fans unser Schicksal akzeptiert? Irgendwie schon. Denn wir besuchen die Spiele ja. Es ist ja unser Anspruch jedes Spiel zu sehen und nicht selten hört oder liest man ja auch über Fanszene XY, dass es sehr stark ist, mit was für einer großen Anzahl sie an einem Freitag/Sonntag/Montag eine so weite Reise auf sich genommen haben. Hier lobt man sich quasi selbst oder eine andere Szene dafür, dass sie das Spiel der Verbände mitspielt. Manchmal wird ein Spruchband gemacht, aber der ganz große Protest bleibt aus. Die Gästeblocke sind mehr oder weniger voll, die Zaunfahnen hängen und auch sonst scheint alles normal. Wir fahren also auch an einem Sonntag um 17:30 >500 km, um den uns von Funktionären und Sponsoren zugedachten Platz in der Medienmaschinerie Bundesliga besetzen und dies ungeachtet der Konsequenzen für die eigene Person.

Wie oft hat man schon den eigenen Job riskiert, weil man mit gelbem Schein auswärts gefahren ist? Wie oft Schule oder Uni geschwänzt? Hier genau balancieren wir Fans aber auf einem zwei schneidigen Schwert, denn wenn wir nicht zu den Spielen fahren, sind die Fans gleich mit beseitigt, die man sowieso nicht will. Nämlich die nervigen, die eine Meinung haben und diese dann auch noch äußern (und zwar im Stadion, nicht am Stammtisch), die für negative Schlagzeilen sorgen, weil sie nicht immer mit der Meinung der Allgemeinheit konform gehen. Die Funktionäre hätten sich dann eine Situation geschaffen in der sie erstens mehr TV-Gelder kassieren und zweitens kritische Fans durch austauschbare Konsumenten ersetzen. Klassische Win-Win Situation, nur leider nicht für die Fans. Das Spiel mitzuspielen und trotz widriger Anstoßzeiten lange Strecken zu fahren heißt also gleichzeitig auch sich nicht unterkriegen zu lassen und zu zeigen, dass man sich der Problemfans nicht entledigen kann, indem man Spiele entsprechend terminiert.

Im Wesentlichen lässt sich die Problematik in drei Stufen unterteilen. Die erste Stufe ist, dass nicht einfach alle Bundesliga Spiele am Samstag um 15:30 stattfinden.

Wünschenswert wäre es zur Planungssicherheit dann natürlich noch, dass alle DFB-Pokal-Spiele am Mittwoch-Abend um eine feste Uhrzeit stattfinden. Für die internationalen Wettbewerbe gilt selbstverständlich das gleiche, die Anstoßzeiten dort liegen jedoch nicht in den Händen der nationalen Verbände. Würde diese Stufe beseitigt werden, wären die anderen beiden gleichzeitig erledigt. Doch hier sprechen die Interessen des Fernsehens und der Sponsoren dagegen. Sky will natürlich am liebsten jeden Tag Fußball zeigen. Montag 2. Liga, Dienstag und Mittwoch DFB Pokal oder Champions-League, Donnerstag Euro League, Freitag, Samstag, Sonntag Bundesliga (und andere), damit die Bevölkerung auch ja jeden Abend konsumierend vor der Glotze hängt. Natürlich ist das auch im Sinne der Sponsoren, denn so sehen diese Menschen ihre Werbung.

Die zweite Stufe ist, dass entgegen der gemachten Zusagen scheinbar nicht darauf geachtet wird, dass nur Spiele mit nicht allzu großer Entfernung auf die ungünstigsten Anstoßzeiten gelegt werden. Hier muss man natürlich zugestehen, dass Euro-League-Spiele donnerstags sind und dann die Spiele dieser Mannschaften auf die Sonntage gelegt werden, damit eine Mannschaft nicht zwei Spiele in drei Tagen absolvieren muss. Wenn man das große Ganze betrachtet, stellt sich natürlich die Frage, wieso man nicht gleich CL und EL immer und grundsätzlich Mittwoch spielen lässt, aber auch hier kann man nur wieder auf die Interessen der Sponsoren und des Fernsehens verweisen.

Die dritte Stufe ist dann die oftmals kurzfristige Ansetzung. Teilweise weiß man ja erst eine Woche vorher, ob man am Samstag oder am Sonntag spielt und welcher der beiden Tage jetzt für was anderes frei wäre. Kann man z.B. das Spiel der Amateure am Samstag sehen, weil die Profis Sonntag spielen, oder sind beide Spiele zeitgleich?

Kann man Samstag zum Geburtstag der Mutter, weil das Spiel eh sonntags ist, oder muss man den absagen? Vor allem nicht planen zu können, macht es oftmals zu einem schwierigen Unterfangen jedes Spiel zu sehen.

Viele von euch werden vielleicht auch denken, dass der Text im Prinzip nichts offenbart, was man nicht sowieso schon wusste und man ihn sich eigentlich hätte sparen können. Das erste ist sicherlich korrekt, das zweite jedoch nicht, denn dass die Probleme bekannt sind heißt nicht, dass sie nicht weniger gravierend sind. Der Protest gegen die Anstoßzeiten mag in jüngerer Vergangenheit leiser geworden sein. Vereine, Verbände, Politik und Polizei haben es in den letzten Jahren immer wieder geschafft die aktiven Fanszenen so mit Arbeit zuzuschmeißen, weil wir uns immer neuen Problemen und Drohungen, wie Eintrittspreisen, Topspielzuschlägen, Sicherheitskonzepten, Stehplatzverboten, sowie mehr und mehr Stadionverboten konfrontiert sahen.

So zog etwa die erneute Entzerrung des Spielplans ab der kommenden Saison wenig Proteste nach sich. Der Grund dafür ist in vielen Szenen sicherlich, dass man zu viele andere Baustellen hat, vielleicht aber bei einigen auch, dass sie nicht mehr glauben durch Gespräche oder Zusammenarbeit etwas bewegen zu können. Zu oft haben Verbände und Politik uns betrogen und ihr Desinteresse an einer lebendigen Fankultur gezeigt. Wir dürfen jedoch nicht den Kopf in den Sand stecken, denn wenn wir die Segel streichen, steht der Vermarktung des Fußballs nichts mehr im Weg. Der Sport und die Menschen die ihn lieben hätten dann endgültig verloren. Und diejenigen, die den Fußball lediglich als Mittel zum Geld verdienen sehen hätten gewonnen.

In Zukunft sollte diese Problematik auf unserer Agenda wieder weiter nach oben wandern, denn wäre es nicht eine schöne Vorstellung zu Beginn der Saison zu wissen: 34 Spiele, 34-mal Samstag 15:30? Wenn ein Spiel unter der Woche dann Mittwoch 20:00, egal ob DFB-Pokal, CL oder EL? Vielleicht ein wenig utopisch solche Vorstellungen, aber dieser Kampf muss von uns wieder verstärkt angenommen werden. Die DFL muss in die Pflicht genommen werden die Interessen der Fans mehr zu berücksichtigen, denn uns gehört der Fußball.

PRO  15:30
KEIN KICK OHNE FANS!

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Gelsenkirchen

Da es nach dem Heimspiel der Blauen gegen den VfL Wolfsburg aus einer mehrköpfigen Personengruppe heraus am Hauptbahnhof zu Angriffen auf Polizisten gekommen sein soll, wurden an den Räumlichkeiten der Hugos, die Personalien von 140 Personen aufgenommen. Nachfolgend reichte die Polizei Gelsenkirchen dem Verein eine Liste mit den dort anwesenden Personen und ihren persönlichen Daten ein, der sich dem Druck der Öffentlichkeit, allen voran dem der Polizei und des Oberbürgermeisters Frank Baranowski, letztlich (mal wieder) beugte und alle 140 Personen dazu aufforderte, - ob nun an den Geschehnissen beteiligt oder nicht - eine vorgefertigte Gewaltverzichtserklärung zu unterschreiben. Würden die betroffenen Personen sich weigern, diese Erklärung binnen sieben Tagen zu unterschreiben und zurückzusenden, würde ein Hausverbot für die Arena auf sie zukommen.

Die Königsblaue Hilfe übte nur wenig später Kritik an dem Vorgehen der Polizei sowie dem Oberbürgermeister Baranowski, die mit ihrer Forderung nach bundesweiten Stadion für alle Betroffenen die individuelle Unschuldsvermutung untergraben hätten. Auch der Verein wird dafür kritisiert, zwar der Forderung nach Stadionverboten für alle nicht nachgegangen zu sein, sich aber dem öffentlichen Druck gebeugt und mit den Gewaltverzichtserklärungen ein politisches Instrument präsentiert zu haben. Ferner erhob die Fanhilfe schwere Vorwürfe gegen die Polizei, dass sie mit der Weitergabe der persönlichen Daten an den FC Schalke 04 gegen den Datenschutz verstoßen habe und dieser Fall keine Ausnahme nach §29 Polizeigesetz NRW erlaube. Dieses Prozedere erinnert dabei ganz stark an das Vorgehen der Polizei im Nachgang unseres Auswärtsderbys 2013, dem wir auch zu verdanken haben, dass ein großer Teil der aktiven Dortmunder Fanszene dem Derby in acht Tagen fern bleiben muss. Die Königsblaue Hilfe kündigte im Fall der Mitglieder des I-Blocks bereits an, alle Mittel gegen solche Vorstöße gegen den Datenschutz ausschöpfen und die Datenweitergabe seitens der Polizei rechtlich prüfen zu lassen.

Gleichwohl wurde am Donnerstag vom Verein verkündet, dass eine deutliche Mehrheit das Bekenntnis zum Gewaltverzicht unterschrieben hätte.

AMATEURE

BORUSSIA DORTMUND - FC Kray

Zuschauer: 1.281 (Gäste~25) **Ergebnis:** 3:0

Nachdem das Heimspiel gegen Rot-Weiß Ahlen den niedrigen Temperaturen zum Opfer fiel, gings gegen den FC Kray zum ersten Mal in diesem Jahr in den Block H. Dort gab's im ersten Durchgang einen recht unansehnlichen Kick beider Teams zu sehen, welcher verdientermaßen mit 0:0 in die Pause ging. Abgesehen von unserem Spruchband zu Spielbeginn, mit welchem wir auf die schwachsinnige Anstoßzeit für das bevorstehende Amateurbederby aufmerksam machten, war auch im Block H noch nicht genügend Schwung drin, sodass auch uns der Pausenpfiff ganz gut tat.

Erst der Doppelschöag von Marvin Ducksch kurz nach Wiederanpfiff sollte wieder für einen angemessenen Lärmpegel in der Roten Erde sorgen. Das 3:0 gut eine halbe Stunde vor dem Ende markierte den Endstand und sorgte für ausgelassene Stimmung bei allen Beteiligten sowie gute Vorzeichen in Bezug auf das bevorstehende Derby.

AMATEUR-DERBY

Zuschauer: 1.636 (Hurensöhne~30) **Ergebnis:** 1:1

Von ausgelassener Stimmung konnte jedoch am Spieltag selbst wahrlich keine Rede sein. Mit allen, die es irgendwie einrichten konnten, traf man sich am Mittwochmittag im Kreuzviertel um die letzten Meter zur Roten Erde gemeinsam zurückzulegen. Diese war erstaunlicherweise mit über 1.500 Zuschauern gar nicht so schlecht besucht, nichtsdestotrotz klärten wir die Leute, die sich zu diesem Zeitpunkt schon im Block H eingefunden hatten, über den anstehenden Stimmungsboykott auf. Nach dem Hinrundenderby sowie dem Saisonauftakt bei Düsseldorf II nun also schon das dritte Spiel der laufenden Saison, in welchem Verband & Polizei diesen Irrsinn durchziehen und damit letztendlich auch die Mannschaft um ihre Unterstützung bringen. Aus den Reihen dieser meldete sich erfreulicherweise auch Torwart Hendrik Bonmann zu Wort und kritisierte ebenfalls die fanunfreundliche Anstoßzeit sowie die dadurch fehlende Derbyatmosphäre.

So gab's nen leeren Block H und auf dem Rasen ein ebenso ereignisarmes Spiel, welches nach der Führung der Amateure in der Anfangsviertelstunde und dem unmittelbaren Ausgleich der Blauen mit 1:1 endete.

SC Wiedenbrück - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 1.695 (Borussen~400) Ergebnis: 0:0

Am Gründonnerstag ging's dann für alle Amateure-Enthusiasten ins Jahnstadion zum SC Wiedenbrück, welches zuletzt vor fünf Jahren in den Genuss der UvdA-Hits kam. Der Gästeblock ist immer noch so scheiße wie damals, die Anzahl der mitgereisten Dortmunder hat sich im Vergleich aber enorm erhöht, sodass nahezu die komplette Hintertortribüne am Ende voll war, was sich bei vier Stufen aber auch krasser anhört, als es letztendlich ist. So kompakt wie möglich fand man sich also hinter den Zaunfahnen ein und lieferte insgesamt eine unterdurchschnittliche Leistung ab. Auch wenn's im Kern relativ okay war, ging in den Außenbereichen zu wenig und das Ganze wirkte insgesamt doch recht emotionslos. Das Spielgeschehen konnte dem Gästeblock ebenfalls keine Highlights mehr entlocken und so ging's mit nem torlosen Remis im Gepäck auch zügig wieder auf die Autobahn.



Zum Pokal-Halbfinale am 20.04. bei Hertha BSC wird abermals ein

SÜDTRIBÜNE-DORTMUND-Sonderzug rollen.

Kosten: ca. 40,- € p. P.

Abfahrtszeit: ca. 12:00 Uhr ab Dortmund Hbf
(Zwischenhalte in Hamm und in Bielefeld)

Bitte bei der Anmeldung die kompletten Vor- und Nachnamen aller Mitfahrer angeben!

Rückfragen sowie verbindliche Anmeldungen nehmen wir unter

sonderzug@suedtribuene-dortmund.de entgegen.

BORUSSIA DORTMUND - 1. FC Köln

Zuschauer: 1.809 (Gäste~100) Ergebnis: 2:2

Abwechslung der positiven Art bedeutete das Heimspiel gegen die Zweitvertretung des 1. FC Köln am vergangenen Montag. Nicht nur, weil man zu den Kölnern ein freundschaftliches Verhältnis pflegt sondern auch, weil diese seit Beginn der laufenden Saison ebenfalls ihre Amateure organisiert unterstützen und man auf den Rängen endlich wieder einen anständigen Gegner erwarten durfte.

Knapp 100 Kölner Ultras dürften es am Ende gewesen sein, die sich kompakt im Gästeblock der Roten Erde formierten. Zu Spielbeginn gab's hier zahlreiche Folienfahnen sowie etwas roten und weißen Rauch zu bestaunen und im Verlauf der ersten Halbzeit einen Haufen, der sichtlich Spaß hatte und gut am Rad drehte. Auch wenn es schwer ist, sich ohne Dach in Unterzahl gegen den Block H zu behaupten, sah das schon sehr vernünftig aus. Mit der 2:1 Führung für den FC kurz vor der Pause wurde der Kölner Anhang dann auch sportlich belohnt, ehe der Schiedsrichter beide Teams in die Halbzeitpause schickte. Diese hatte auch der Block H bitter nötig, welcher sich in den ersten 45 Minuten erneut von seiner schlechteren Seite präsentierte. Auch wenn der erste Durchgang bei uns traditionell der schlechtere ist, ist eine derartige Lethargie einfach nicht akzeptabel.

Immerhin in Halbzeit 2 konnten wir das Ruder nochmal herumreißen und kamen wesentlich lebendiger aus der Pause, was unsere Mannschaft auch kurz darauf mit dem Ausgleichstreffer belohnte. Auch die Kölner legten im Gästeblock mit dem einsetzenden Regen nach Wiederanpfiff nochmal ne Schippe drauf, ehe der Schiedsrichter die Mannschaften wegen des aufziehenden Gewitters für ca. 15 Minuten in die Kabine schickte. Anschließend schien bei den FC-Fans ein wenig die Luft raus, während der Block H in der letzten halben Stunde allmählich zu alter Stärke zurückfand. Auf dem Platz drückten die Amateure zwar auf den Führungstreffer, konnten jedoch sämtliche Bemühungen in nichts Zählbares ummünzen und gingen erneut mit einem Remis vom Rasen.

So gilt es in zweierlei Hinsicht, die kommenden Spiele im April zu nutzen. Wie immer gilt: Wer Bock hat 90 Minuten am Rad zu drehen, darf sich auswärts und im Block H gerne zu uns gesellen. Wer am Handy rumspielen oder in Ruhe das Spiel schauen will, der stellt sich woanders hin. So einfach ist das!



TERMINE

Sa. - 02.04.2016	18:30 Uhr	Borussia Dortmund - Werder Bremen
Mi. - 06.04.2016	18:00 Uhr	SC Verl - Borussia Dortmund Amateure
Do. - 07.04.2016	21:05 Uhr	Borussia Dortmund - Liverpool FC
So. - 10.04.2016	15:30 Uhr	DERBY
Di. - 12.04.2016	18:00 Uhr	SSVg Velbert - Borussia Dortmund Amateure
Do. - 14.04.2016	20:05 Uhr	Liverpool FC - Borussia Dortmund
So. - 17.04.2016	15:30 Uhr	Borussia Dortmund - Hamburger SV

HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.

WEB: www.the-unity.de / MAIL: vorspiel@the-unity.de

AUFLAGE: 1600 EXEMPLARE - KOSTENLOS

DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.